

### **Vor der Bundestagswahl: Reinhardt fordert „mutige Reformen“**

Um Ärztinnen und Ärzten mehr Zeit für die eigentliche Patientenversorgung zu geben, hat der Präsident der Bundesärztekammer, Dr. Klaus Reinhardt, eine Bürokratie-Taskforce von Politik und Selbstverwaltung vorgeschlagen. Das Gremium soll bereits vorliegende Einzelvorschläge zum Bürokratieabbau aufgreifen, um die Bürokratiebelastung im Gesundheitswesen um mindestens zehn Prozent pro Jahr zu senken. „Wenn wir am Ende der nächsten Legislaturperiode ein Drittel weniger unnötige Bürokratie zu bewältigen haben, ist für die Patientenversorgung viel erreicht“, sagte Reinhardt bei einer Pressekonferenz im Vorfeld der Bundestagswahl.

Die Gesundheitsversorgung in Deutschland stehe vor massiven Herausforderungen, die mutige Reformen in allen Leistungsbereichen des Gesundheitssystems erfordern. „Prävention, Versorgungssteuerung, Entbürokratisierung und die nachhaltige Sicherung der Finanzierung unseres Gesundheitswesens gehören in den Fokus der neuen Bundesregierung“, so Reinhardt weiter.

Mit Blick auf die steigenden Krankenkassenbeiträge trat der Bundesärztekammer-Präsident dafür ein, versicherungsfremde Leistungen über Steuern zu finanzieren. Nötig sei auch eine Absenkung der Mehrwertsteuer auf Arzneimittel wie bei Tierarzneimitteln von jetzt 19 auf 7 Prozent. „Durch eine solche Absenkung würden die Krankenkassen etwa sechs Milliarden Euro jährlich einsparen“, so Reinhardt.

Daneben forderte er mehr Koordination in der Patientenversorgung. „In Deutschland werden die Patientinnen und Patienten viel zu oft mit der Organisation und Koordination ihrer Versorgung allein gelassen. Die Folge ist ein ungeordnetes Nebeneinander in der Versorgung. In bestimmten Regionen hat jeder Zweite im Schnitt zwei Hausärzte. So etwas können wir uns bei zunehmender Personalnot und knappen Kassen nicht mehr leisten“, warnte Reinhardt. Es sollte zum Normalfall werden, dass sich Patientinnen und Patienten bei einer Hausarztpraxis einschreiben, die dann die Weiterbehandlung koordiniert.

*tas/Quelle: Bundesärztekammer*

### **Vergleichbarer Anstieg für Kassenpatienten und Privatversicherte**

Sowohl Versicherte der gesetzlichen als auch der privaten Krankenversicherung mussten in den vergangenen zehn Jahren kontinuierliche Beitragserhöhungen hinnehmen. Dabei sind die Beiträge in beiden Versicherungssystemen in ähnlichem Maße gestiegen. Das geht aus der Antwort der Bundesregierung auf eine Kleine Anfrage der Gruppe Die Linke hervor. In der GKV erhöhten sich die Beitragseinnahmen pro Mitglied von 2014 bis 2023 um 34,6 Prozent (inklusive Zusatzbeitrag). Um 31,8 Prozent wuchs in diesem Zeitraum der durchschnittliche Jahresbeitrag von PKV-Versicherten ab einem Alter von 35 Jahren. In Deutschland waren 2023 insgesamt 8,7 Millionen Menschen privat versichert, 74,3 Millionen gehörten der gesetzlichen Krankenversicherung an.

*tas/Quelle: Deutscher Bundestag*

### **Hochschulpreis für Prof. Dr. Matthias Widbill**

Für seine Übersichtsarbeit zu neuen regenerativen Ansätzen in der Zahnmedizin hat Prof. Dr. Matthias Widbill, Geschäftsführender Oberarzt der Poliklinik für Zahnerhaltung und Parodontologie des Universitätsklinikums Regensburg (UKR), den Hochschulpreis der Zeitschrift „Endodontie“ erhalten. Der Preis ist mit 2.250 Euro dotiert.

Widbiller befasst sich bei seiner Forschungsarbeit mit neuen Ansätzen in der Endodontie, um abgestorbene Zahnnerven biologisch zu ersetzen. Ziel der Übersichtsarbeit war es, die Wirksamkeit von Tissue-Engineering-Methoden mit Wurzelkanalbehandlungen und Apexifikationen zu vergleichen. Tissue-Engineering-Methoden zielen auf eine Regeneration des Pulpagewebes ab. In klinischen Studien konnte gezeigt werden, dass Zähne, die mit diesen Methoden behandelt wurden, nach einem Jahr nicht nur vollständig erhalten blieben, sondern auch wieder auf Reize wie Kälte reagierten. Damit eröffnet sich eine vielversprechende Alternative zu konventionellen Wurzelkanalbehandlungen.

*tas/Quelle: DGET*